

Kannibalismus beim Geflügel

Beim Hausgeflügel wird der Kannibalismus zu den Untugenden gezählt, die unter den Bedingungen der Domestikation und hier vor allem überbesetzter Ställe und Ausläufe entstehen. Auch deshalb setzt sich der BDRG gegen das mit der Vogelgrippe verhängte Aufstallungsgebot ein und fordert die der Biologie des Geflügels am besten entsprechende Haltungsform Freilandhaltung als Normalform zu gewähren.

In der Biologie wird darunter eine besondere Ernährungsform verstanden, bei der erwachsene oder sich entwickelnde Tiere ihre Artgenossen bzw. deren Entwicklungsstadien verspeisen. In der Natur zeigt sich dieses Verhalten vor allem bei Gliedertieren, Fischen, Reptilien, seltener bei Greifvögeln, Störchen, Mäusen und Ratten.

Beim Geflügel kommt bei schlechter Haltung oder unsachgemäßer Fütterung vor allem das gegenseitige Anfressen vor. Und das wiederum am häufigsten bei Hühnern und Puten in den Formen Federfressen, Zehnpicken und Af-

ter Schwanzaufbau zurück. Kannibalismus kommt bei Gänsen, Enten und Tauben kaum vor.

Erscheinungsformen

Das Zehnpicken kommt am häufigsten bei Küken in überbesetzten Aufzuchtträumen vor. Die Küken, häufiger solche mit gelben Läufen, picken sich die Zehen blutig oder gar die noch weichen Krallen oder Zehnglieder ab. Blutende Küken sind bei einem befallenen Bestand einer ständigen Belästigung und Verfolgung ausgesetzt und kümmern deshalb.

Das Afterpicken kann unter gleichen beengten räumlichen Verhältnissen entstehen. Blutungen in der Aftergegend, Reste des nicht eingezogenen Dottersackes oder die blutgefüllten ersten Federkiele der Aftergegend können zu diesem Laster verleiten, das im Extrem bis zum Herausziehen des Enddarmes führen kann. Bei erwachsenen Hennen sind Eileitervorfälle ein weiterer verursachender Faktor.

Federfressen kann als Vorstufe des Kannibalismus verstanden werden, die aber, wenn keine Abhilfe geschaffen wird, nicht selten in ein Blutgippen von Rücken und Bürzel übergeht. Federfressen kommt selten auch bei Gänsen vor. Wenn bei den ständig mausernden Jungtieren oder bei Alttieren in der Hauptmauser in den Volieren und Ausläufen keine Federn liegen bleiben, sondern alle Federn gefressen werden, so ist das ein sicheres Indiz für eine Mangelernährung, die zum Federfressen am Tierkörper führt.

Eierfressen ist meistens nur eine Untugend einzelner Tiere und breitet sich nicht so schnell im Bestand aus, wie die anderen hier genannten Formen.

Ursachen

In der Regel besteht ein sogenanntes multifaktorielles Bedingungsgefüge für das Auftreten von Kannibalismus beim Geflügel und über die Gewichtung einzelner der infrage kommenden Faktoren gehen die Meinungen der Forscher bis heute auseinander. Einigkeit besteht aber darin, dass folgende Faktorenkomplexe wirken:

- Die Haltungsbedingungen
- Die Fütterung
- Erbanlagen

Auf überbesetzte Lebensräume als Ursachen wurde schon hingewiesen. Überhöhte Raumtemperatur und Sauerstoffmangel kommen dazu.

Die Fütterung als möglicher verursachender Faktorenkomplex spielt durch die zur Verfügung stehenden optimierten entwicklungs- und leistungsgerechten Futtermischungen normalerweise keine Rolle. Bei selbst zusammengestellten Mischungen muss auf ausreichend schwefelhaltige Aminosäuren Cystin und Methionin als Eiweißbaustein, E- und B-Vitamine sowie Zink geachtet werden, die für die Bildung des federbildenden Keratin wichtig sind. Die Art der Fütterung, vor allem die Korngrößen und die zeitlichen Darbietungsabstände können Langeweile fördern, die zum Federpicken verleitet.

Als rebhuhnfarbige Italiener noch häufig in der Wirtschaftsgeflügelzucht verwendet und auch bei Rassegeflügelzüchtern zahlreicher gehalten wurden, war diese Rasse wegen ihres Federfressens verschrien. Es wurde eine genetische Disposition dafür angenommen. Schon 1958 hatte Gerriets hochgradiges Federfressen bei dieser Rasse in einem Produktionsbetrieb festgestellt, in dem 400 Hühner der Rassen Italiener und Leghorn gemeinsam eingestallt waren. Bei den Leghorn gab es keine Federfresser. Und auch aus Rassegeflügelzüchterkreisen wurden ähnliche Beobachtungen mitgeteilt, so z. B. dass bei einzelnen Barthuhnrasen Federfressen, hier vor allem der Hennen bei den Hähnen, vorkommt. Bei anderen Rassen hingegen nicht. In den betroffenen Fällen kommt sicher ein Zusammenhang Bartverschmutzung, Blutkiele, Federfressen dazu.

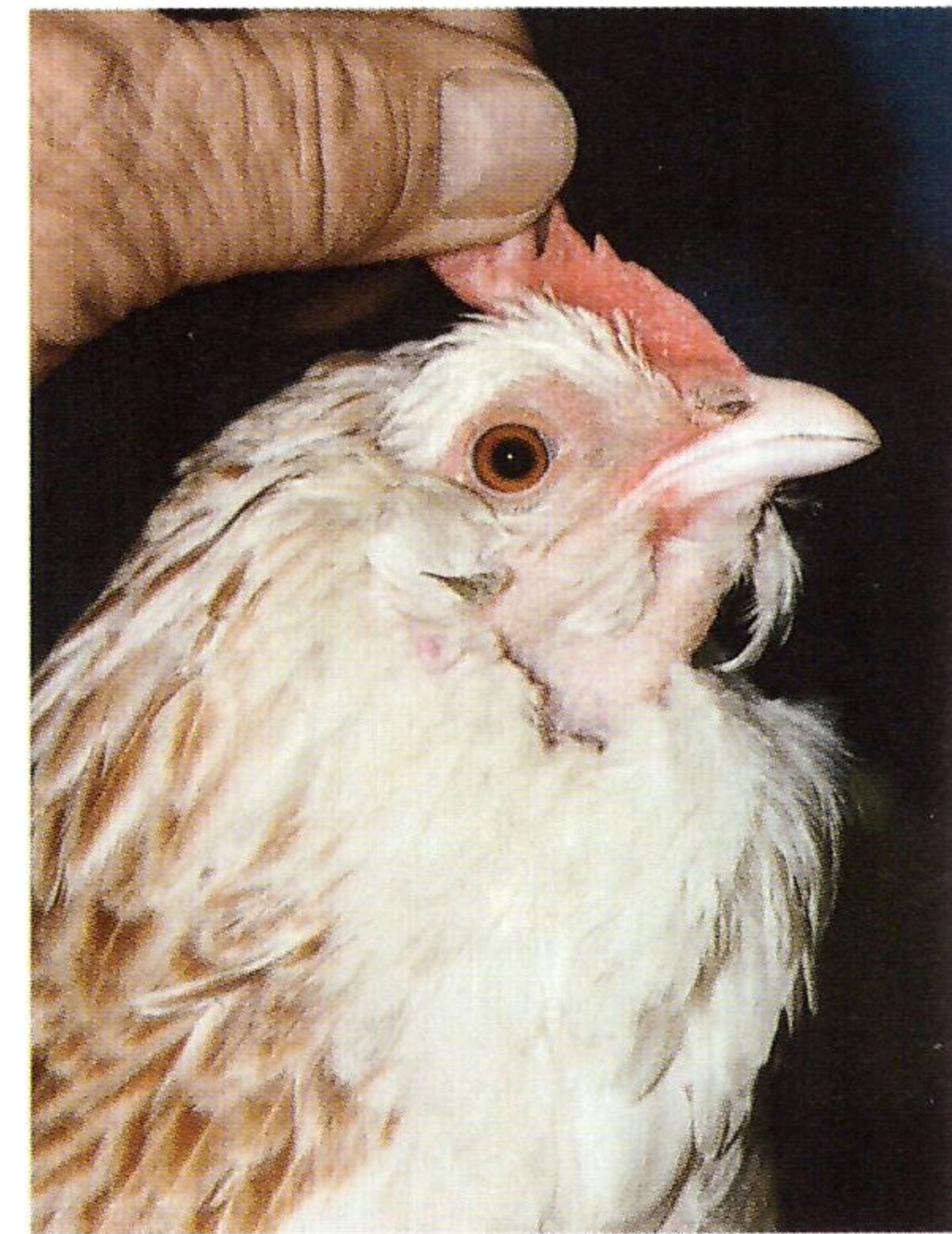
Mögliche Gegenmaßnahmen

Sie ergeben sich aus dem dargestellten Ursachengefüge. Eine Schraube, an der man drehen muss, damit jegliche Form von Kannibalismus ausbleibt, gibt es leider nicht. Die gegensteuernden Maßnahmen für die Faktorenkomplexe Haltungsbedingungen und Fütterung ergeben sich aus einer Fehleranalyse. In der Regel wird man Verbesserungen im jeweiligen Gesamtsystem vornehmen müs-

sen. Beim Faktor Erbanlagen ist vorbeugend die Stall- und Auslauf- fläche reichlicher zu bemessen.

Als Sofortmaßnahmen haben sich bewährt:

- Sofortiges Absondern von Tieren mit kannibalen Verhaltensweisen aus dem Bestand;



Bei bärtigen Rassen kommt es nicht selten zum Federfressen im Bartbereich *Fotos: GZ-Archiv*

- Ausdünnung des Bestandes durch straffe Selektion fehlerhafter oder entwicklungsverzögerter Tiere;
- Verabreichung von 15 g Kochsalz je Liter Trinkwasser;
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit durch Vernebelung von Wasser und Senkung der Raumtemperatur in den Ställen;
- Einsatz von Blaulicht statt gelbem Kunstlicht;
- Erhöhung der Bewegungsaktivität durch Tiefstreu, aufgehängtes Grünzeug, Erhöhung der Abstände zwischen Futtergefäßen und Tränken;
- Beim Eierfressen Nester mit Abrollboden einrichten.

Eine mögliche und andernorts auch verwendete Sofortmaßnahme, nämlich das Einkürzen der Oberschnäbel, verbietet sich für die Rassegeflügelzüchter aus Tierschutzgründen. Hingegen ist gegen den zeitlich begrenzten Einsatz von Plast Brillen, die das räumliche Sehen reduzieren, bei abgesonderten und vorher an ihre Futterstellen gewöhnten Tieren als Therapiemaßnahme nichts einzuwenden, da diese brillentragenden Hühner fast den gesamten Teil ihres monokularen Sehvermögens anwenden können. *Prof. Dr. Joachim Schille*



Gestörter Schwanzaufbau als Folge von Federpicken im Bürzelbereich

terpicken. Auch das Eierfressen ist eigentlich eine kannibale Verhaltensweise.

Einmal im Bestand aufgetreten, verbreiten sich diese unerwünschten, krankmachenden Erscheinungen schnell, wenn nicht sofort gegengesteuert wird. Oft bleiben dennoch unreparable Schäden wie fehlende Zehnglieder oder gestör-